Leipziger Volkszeitung 08.09.2008

Festzug zaubert buntes Sachsen auf die Straßen

Zehntausende jubeln Akteuren aus aller Welt zu

Grimma. Der große Festumzug war gestern Nachmittag der erwartete große Höhepunkt des Tages der Sachsen in Grimma. Mehr als 5000 Teilnehmer zauberten über vier Stunden lang ein beeindruckendes, buntes Bild der Geschichte und des gesellschaftlichen Lebens in Grimma und ganz Sachsen auf die Straßen der Muldestadt.

Schon eine Stunde vor Beginn säumten hunderte Menschen die Straßen. Als eine Reiterstaffel der Polizei den Weg für die Stadtgarde Weingarten an der Spitze des Festzuges frei machte, zog sich eine dicht gedrängte Menschenmenge, die nach Zehntausenden zu zählen war, beidseits der Umzugsstrecke hin.

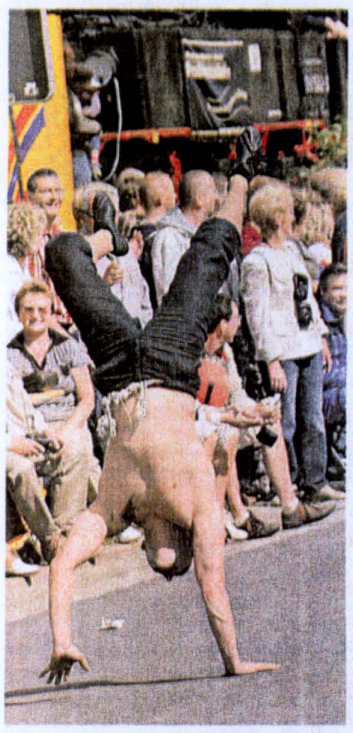
Unter den ersten im Umzug durfte nach dem bunten Grimmaer Blumenwagen aus 6000 Blumen die Muldenperle, das Maskottchen des Tages der Sachsen, nicht fehlen. Sie kam gleich vierfach und diesmal im Miniformat: Philipp, Cindy und zweimal Marvin aus einem Grimmaer Kindergarten sorgten als kleine Perlchen für viel Freude. Musik, Musik und nochmals Musik hielt im Festumzug die Stimmung hoch. 1800 Musiker aus 45 Gruppen aus acht Teilnehmer des gleichzeitig gefeierten internationalen Musikantentreffens. Neben dem Schildträger des Musikvereins Eintracht Seeheim aus dem Schwarzwald lief Tobias Ohnmacht, erster Vorstand, und trug stolz den am Vorabend gewonnen Pokal des Publikumslieblings durch Grimma.

Hoch zu Ross erschienen einige: Husaren, Edelfrauen, Markgrafen, gleich mehrere sächsische Herzöge, Ritter und schließlich seine Majestät Friedrich August I, Kurfürst von Sachsen. Lächelnd rief er: „Ich grüße mein Volk", und wo die Einheimischen ihren Fensterputzer Acke erkannten, war der Jubel um so größer.

Kurz darauf folgte einer, bei dem Darsteller und historische Person noch besser zusammenpassten: Matthäus Daniel Pöppelmann hat im herrschaftlichen Auftrag einst die Pöppelmannbrücke gebaut. Ihn verkörperte Steffen Kaiser, heutiger Architekt, der vielerlei Spuren in Grimma hinterlässt. Immer weiter nahm der Zug der Geschichte seinen Lauf – mit Persönlichkeiten wie dem Verleger Göschen, mit Sinnbildern wie dem Tross amerikanischer und russischer Militärfahrzeuge und mit einem großen Apparat aus der MAG als ein Zeichen heutiger Wirtschaftskraft. Oldtimer und neueste Straßenflitzer sorgten für Begeisterung am Straßenrand wie auch das laute Geknatter von Motorrädern. Auch ein grün-weißer Trabant mit Blaulicht und Sirene düste um die Kurven. Sportvereine reihten sich dicht an dicht, Schlachtrufe erklangen, es wurde am Straßenrand Volleyball gespielt, und aus zwei langen Ruderbooten spritzten Sportler Wasser aufs Rock 'n' Roller und feierten Karnevalisten mit den Leuten auf der Straße.

Schließlich, und da war gerade erst die Hälfte des Umzugs vorüber, folgten dicht auf dicht rund 100 Vereine, Firmen, Verbände, Gemeinden und Musikgruppen, die gleichsam ein Kaleidoskop des vielfältigen kulturellen, sportlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Sachsen zeichneten. *André Neumann*

5.–7. SEPTEMBER 2008 TAG DER SACHSEN GRIMMA



and: Leute des Muldentaler Carne-ubs (MFC) zeigten sich gut gelaunt.

Köstliches aus Fässern: Im Festzug zeigten gestern auch Handwerker ihr Können – diese beiden an der Obstpresse.

uchs: Simeon-Martin von der Leip-ommunalgarde durfte mit.

Zum Wohl: Die Verbandsgemeinde Rüdesheim ist eine Weingegend. Davon durften die Gäste am Straßenrand überzeugen.

ll: Ein Mitglied der Schönburger le Fahne fliegen.

Dicht gedrängt: Der Grimmaer Motorradverein Kartoffelkäferbande hatte einige Maschinen auf einen Lkw geladen, der sich wie viele andere durch enge Straßen schlängelte.

Vorsicht auf den Zuschauerplätzen: Die Landsleute aus Baden-Württemberg zeig welche Waffen es früher gab.